

F.H.C. Die Getreidezölle in der Tarif-Kommission.

Unter dem Titel „Die Getreidezölle in der Tarif-Kommission“ bringt das 5. Heft der Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit einen Abriss der Motive für die Getreidezölle, welche die Mehrheit der Zolltarif-Kommission in dem Bericht an den Bundesrath vorgelegt hat, und die denselben gegenüberstehende Begründung des Botans der Minorität gegen Getreidezölle. Die Wichtigkeit der Getreidezölle für die definitive Entscheidung über die zukünftige Zollpolitik Deutschlands allein hätte die Berücksichtigung beider Schriftstücke gerechtfertigt; das deutsche Volk hat ein begründetes Interesse daran, zu erfahren, was denn leitend der Zolltarif-Kommission, die doch als ein Sachverständigen-Ausschuß bingestellt worden ist, für die Einföhrung eines Zolles als das unentbehrlichste Lebensmittel vorgebracht worden ist. Noch mehr aber macht die Wichtigkeit der beiden Altentwürfe ihre weitestehende Verbreitung nöthig.

Auf den ersten Blick fällt wohl die Kürze der von der Majorität geleisteten Motive am meisten auf; nur wenige Seiten nimmt die Begründung der Annahme eines Zolles ein, dessen Einföhrung mehr als der irgend eines anderen die vollständige Umkehrung der bisherigen Handelspolitik bedeuten würde. Für diese Kürze lassen sich indessen vielleicht als Entschuldigungsgründe anführen, daß die Kommission für ihre Arbeiten ausgehende Zeit überaus kurz war und die Verfasser der Motive der Zustimmung der Majorität auch ohne jede Begründung ihrer Vorschläge sicher sein durften. Aber diese Entschuldigungsgründe können nicht Platz greifen, soweit der Inhalt dieser Motive, das was sie an positiven Behauptungen und Ausföhrungen bringen, in Frage kommt, und zwar um so weniger, als die jetzt vorliegenden Motive, wie bereits früher bekannt geworden, eine Umarbeitung der zuerst vorgelegten Motive bilden, und die Mehrheit der Kommission demnach für die veränderte Fassung mit Zug und Recht ohne mildebedingte Umstände verantwortlich gemacht werden darf.

Daß die Majorität bei ihrem Beschluße den Eintritt einer dem Zollbetrage entsprechenden Verteuerung des Getreides bezw. des Brodes bestreiten würde, ließ sich voraussehen. Aber nicht voraussehen ließ sich, daß sie trotzdem in ihren Beschluß diesen Standpunkt selbst zum Theil wieder aufgeben würde. Nach den Motiven hat sie nämlich, statt 50 Pf. pro Ztr. wie bei Weizen, nur 25 Pf. pro Ztr. bei Roggen und Buchweizen gewöhnt, weil die Verteuerung dieser für die unteren Volksklassen unentbehrliche Früchte am empfindlichsten berühren würde; sie giebt also die kurz vorher abgelehnte Verteuerung ihrer selbst zu. Am schärfsten kommt in den Motiven der Punkt fort. Wäre der Einföhrung ausländischen Getreides zum Konsum in Deutschland mag er sich beschließen, so lange eine solche Einföhrung überhaupt noch stattfinden wird. Was aber seine Vermittelung bei der Verteuerung betrifft, so heißt es wörtlich, „so läßt sich kein hinreichender Anhalt für die Annahme auffinden, daß diese Vermittelung nicht ferner werden eintreten können. Somit aber wirklich durch die im finanziellen Interesse des Reiches ebenso wie im wirtschaftlichen Interesse des mit der Bodenbearbeitung besetzten Gewerbes gebotene Einstellung eines Zolles auf Zerealien ein Mangel im Handelsverkehr hervorgerufen werden sollte, wird um dieses Nachtheils willen auf jene Maßregel nicht verzichtet werden dürfen, von welcher eine Abwendung schwererer Schäden zu erwarten ist.“

Diese schweren Schäden bestehen, wie der Eingang der Motive ergibt, darin, daß die Landwirtschaft nicht mehr diejenigen Gebotnisse zu erzielen vermag, welche den auf die Produktion gebotenen Aufwendungen an Kapital und Arbeit entsprechen. Diese Sprache besitzt den Vorzug der Deutlichkeit, und das wird auch wohl der einzige Vorzug sein, den ein Schriftstück besitzt, welches da, wo man eine sachliche Begründung zu suchen beabsichtigt war, nur sich mit einer nichtsagenden Behauptung begnügt.

Deutsches Reich.

Der Provinzial-Ausschuß von Schlesien hat anlässlich der goldenen Hochzeit des Kaisers beschlossen, eine Adresse ev. durch eine Deputation überreichen zu lassen

und mit den Vertretern der übrigen Provinzen beauftragt einer gemeinsamen Darbringung der Glückwünsche sämmtlicher preussischer Provinzen in Verbindung zu treten.

Fürst Bismarck hat über die Eingabe, welche die in Oepeln am 5. März stattgehabte Versammlung zu Gunsten seiner Zollpolitik abgefasst hatte, seine Vertheidigung ausgedehnt.

Der Bundesrath genehmigte am Mittwoch die beiden Entwürfe über die Brauereien und die Erhebung der Brauereuer.

Die Motive zu dem Tarifgesetze und dem Tabaksteuerergesetze sind nunmehr im Reichsdruckamt ausgegeben und dem Druck übergeben worden. Sobald der letztere vollendet ist, geht das Material dem Reichstage unmittelbar zu. Die Motive zu dem Tarifgesetze schließen sich an den Bericht der Tarifkommission an und sind unter Zustimmung der betreffenden Referenten redigirt worden.

Die Motive zu dem Tabaksteuerergesetze entnehmen ihre Bemessung zum Theil dem vorjährigen Entwurfe, welcher dem Reichstage über die Tabaksteuerung zuging, zum größeren Theil jedoch dem Bericht der Tabaksteuerkommission.

Die Nachricht, daß der Landtagsabgeordnete v. Kraas gestorben sei, bestätigt sich nicht, es war eine Verwechslung mit seinem Bruder stattgefunden hat.

Wie kürzlich der sächsische Müllerverband auf seiner General-Versammlung in Chemnitz, hat sich auch der sächsische Müllerverband fast einstimmig gegen Getreidezölle erklärt.

Auf den 17. April, ist eine Versammlung von Vertretern sämmtlicher deutscher Seestädte nach Berlin anberufen, um die durch den Zoll-Tarif-Entwurf geschaffene Lage zu besprechen. Meinungsverschiedenheiten in der Stellungnahme zu der Zollreform dürfte nur bezüglich der schon besprochenen Frage der Zulassung für indirekte Importe bestehen.

Am Montag haben im Reichsanzeiger die Beratungen einer besonderen Kommission von 12 Mitgliedern begonnen, welche die reichsgerichtliche Regelung des Wittwen-Pensionswesens der Versicherungsleute zum Zweck haben.

Die Verstellung eines neuen Gebäudes für die Kriegskanonen in Berlin ist in der ehemaligen Artillerie-Verkaufsstelle in Angriff genommen.

In Ploß (Polen) ist die Wirthschaft erloschen.

Provinzial-Nachrichten.

- 1583. Luther predigt in Torgau (Stern dreimal in drei Tagen).
1709. Stifter, Wolfgang Melchior, Dr. theol. und Konfessorialrath in Halle, daselbst gestorben.
1713. Tromsdorff, Johann Samuel, Pastor an der St. Annen-Kirche und Prop. der Theologie zu Erfurt, gestorben.
1759. Maendel, Georg Friedrich, Komponist, zu London gestorben, war 1685 zu Halle geboren.
1788. Förfemann, Ernst Günther, Konrektor und Professor am Gymnasium zu Ströbberan, daselbst geboren.

+ Zeitz, 9. April. Am Palmsonntag fand die Konfirmation der diesjährigen Katechumenen, an der Zahl 42, und zwar 22 Mädchen und 20 Knaben, durch den Oberprediger Herrn Klies in der mit Kränzen und Guirlanden auf das feierlich geschmückten Kirche und unter der regien Theilnahme der Kirchengemeinde statt, nachdem dieselben schon Sonntag zuvor von der versammelten Gemeinde in dem Nachmittagsgottesdienst vorgestellt waren und über ihr religiöses Wissen Rechenschaft abgelegt hatten. Am grünen Donnerstag werden bei ihr erneutes Taufgelübde durch den Genuß des heiligen Abendmahls bekräftigt. — Der heilige Vorkrus-Wein, eintragene Genußschank, hatte am Schluß des Jahres einen Ueberschuß von 1771 Mk. 8 Pf. zu verzeichnen, an konnte, nachdem der Kreisfond auf 2465 R. 64 Pf. gebracht, eine Dividende von 8 Pro. unter die Mitglieder vertheilen.

C. Cönnern, 10. April. Gestern Abend fand auf Veranlassung des hiesigen Magistrats im Rathsaale eine öffentliche Versammlung der Weiler aller Sandwerthe bezügl. der Verteuerung und Berathung über Einführung von Steuern statt. Der Bürgermeißter Schmitt eröffnete die Versammlung unter Hinweis auf die Intention des königl. Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 4. Jan. c. Die Versammlung konstatirte die Nothwendigkeit der Begründung von Steuern, und die verschiedenen Handwerthe erählten je zwei Delegirte, welche demnächst Spezialberatungen über diese wichtige Angelegenheit beauftragen sollten. Sr. Bürgermeister Schmidt sagte denselben Ueberzeugung, daß die Aufstellung von Steuern-Staaten zu seien — für die zur Freier der goldenen Hochzeit unseres allerberechtigten Kaiserpaars in Aussicht genommene Begründung eines Provinzial-Landesbankens auszuwerden auch in anderer Hinsicht Beiträge gesammelt. Da es vorläufig noch dem Anfang allerseitige Zustimmung gefunden, steht eine rechtzeitige Beteiligung zu erwarten.

hine Angelegenheit beauftragen sollten. Sr. Bürgermeister Schmidt sagte denselben Ueberzeugung, daß die Aufstellung von Steuern-Staaten zu seien — für die zur Freier der goldenen Hochzeit unseres allerberechtigten Kaiserpaars in Aussicht genommene Begründung eines Provinzial-Landesbankens auszuwerden auch in anderer Hinsicht Beiträge gesammelt. Da es vorläufig noch dem Anfang allerseitige Zustimmung gefunden, steht eine rechtzeitige Beteiligung zu erwarten.

88 Naumburg, 11. April. Bei Ablauf des Schuljahres hat der Rektor Stahlberg „Nachrichten über die Bürger- und Volksschulen Naumburgs für das Schuljahr von Oetern 1878 bis Oetern 1879“ herausgegeben. Gleich bei den früheren Jahren in anderer Hinsicht Beiträge gesammelt. Da es vorläufig noch dem Anfang allerseitige Zustimmung gefunden, steht eine rechtzeitige Beteiligung zu erwarten.

Wittenberg, 10. April. Der Plan zur Gründung eines Hospitals wird hofentlich seiner Ausführung näher gerückt werden. Der Zentral-Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin hat den einzelnen Vereinen gestattet, Sammlungen zu lokalen Wohlthätigkeitszwecken zu veranstalten und zu dem Zweck, mit der Höhe des Betrags mit der Ausgabe des Zweckes und dem Verzeichniß der Gutsheiß einer zu überreichenden Adresse an die kaiserl.-königl. Majestäten zum Tage ihrer goldenen Hochzeit nach Berlin gelangen zu lassen. Der Vorstand des hiesigen vaterländischen Frauen-Vereins wird nun eine Sammlung zur Gründung eines Hospitals veranstalten, die den Zweck haben soll, die bereits angelegene Sammlung fortzuführen und zu erweitern. Diese glückliche Idee ist im Interesse der Wohlthätigkeit mit Freuden begrüßt und das Unternehmen reichlich unterstützt werden.

Naumburg, 10. April. Ein hiesiger Einwohner, J. B. Schramm, Kandidat, der aber durch Krankheit so gänzlich krankheitsformen und zum Behrren unählig war, ist heute morgen plötzlich erkrankt auf einer Bank des Schloßberges liegen, aufgefunden. Der Unglückliche ist gestern Abend in angegrabenem Zustande an dem Nachhausewege gewesen, unterwegs mißbegeben und eingeschlagen. Die Nachhilfe hat ihm nun so viel mitgeteilt, daß sein Ueberkommenen gewappelt wird. — Der hiesigen höheren Schule ist die Erlaubnis erteilt worden, benutzigen Schülern, welche die erste Klasse mitbestanden ein Jahr mit Erfolg besucht haben, das Zeugnis der Berechtigung zum einjährig-treiwüthigen Militärdienste auszustellen.

Zeitz, 8. April. Nach dem gestern herausgegebenen Zeitz-Blatte hat über die fürstliche Vermählung die damit verbundene Vorbereitungen auf das nunmehr abgeleitete Schuljahr betrug die Frequenz der Anstalt 214 Köpfe und zwar in Kl. 1. 21, in Kl. 2. 11, in Kl. 3. 24, in Kl. 4. 10, in Kl. 5. 44, in Kl. 6. 51. Die Schülersatz in den drei Klassen der Vorbereitungslehre betrug 91, so daß die Gesamtanzahl der Anstalt 306 Schüler betrug. Zur Zeit sind 14 Lehrer an der Schule thätig.

Bemischtes.

(Ein Brief Gustav's.) In der „Deutschen Ztg.“ berührt sich eine Dame einen aus Bevey vom 21. März 1866 datirten Brief, in welchem Gustav den kurz vorher von ihm verübten Selbstmordthat verurtheilt. Unter Anderem heißt es in dem Schreiben: „O Gustav! wie man an mir erlebte hätte, wer mich je lieb gehabt, auch wer mich haßte, nicht erwartet. Mir selber war ich wie verloren gegangen. Ich fasse diese Wendung meines Lebens nicht und schauere, wenn ich mir Alles objektive und mir denke: „So nimmst du dich nun der Welt gegenüber aus.“ Ich fiele, wie Sie wohl denken können, in die Irren-Asyl, in die Irren-Asyl, in die Irren-Asyl. Die Materialien fehlen mir noch, um diese Thrauer in dem ganz umfange anzustellen, den mir mein Verhängnis zugebracht hat. Das sehe ich wohl, so elend, so vernichtet, wie ich in jener Seelensart vorstan, wohin man mich gegeben, darf ich mich nicht anders in dem Sarge. War es eine gewisse Mitleid um Vergeltung, an ihn gerichtet? — Wer könnte es sagen? — Dann zog sie sich zurück und stand außerhalb der Gruppe der Trauernden. Der Sarggedul wurde für immer über dem kalten Antlitz des Toten geschloßen. Die letzten Trauer-Bezeugungen waren vorüber. Stephan North zog Dolly's Hand, durch seinen Arm und führte sie weg. Die Zwei hatten die Bepalle der Kirche erreicht, als Dolly eine letzte Bepaltung schloß. Sie wendete sich um und sah Lady Dane.

„Warten Sie!“ sagte ihre Herrlichkeit mit leiser, aber deutlicher Stimme. „Ich möchte mich Ihnen zu sprechen — vielleicht mag ich niemals wieder eine Gelegenheit dazu haben.“ Dolly hielt an, ein wenig erbebend vor dem strengen, anfangenden Blick dieser Frau, die von ihr so heilig gehäßt worden war — und die sie jetzt nicht mehr haßen konnte. Stephan North trat ruhig von dem Vaure zurück und ließ die Beiden vor einander stehen, Angesicht in Angesicht, Jede in hitziger Trauer, Jede bedeckt mit der Masse des Nummers. Wie verschoben war dieses Zusammenstehen von jenem anderen im Garten der Dame Priory, vor neun Monaten — wie verändert hatte sich Dolly, wie verändert ihre Gestalt auch seit jener Zeit.

„Wie Sie zu sehen,“ sagte ihre Herrlichkeit, mit großer Anstrengung sprechend, „ich sagte Ihnen einst, daß ich Ihren Vater gesehen hätte, seit seinem vermeintlichen Entzinnen in Amerika; aber ich weigerte mich, zu erklären, wann und wo dieses Zusammenstehen stattfand. Es war in meinem eigenen Garten in der Priory, wo ich eines Abends plötzlich unbeelegt mich erging. Ich hielt ihn für einen Geist. Heute höre ich, daß er oft nach dem Entzinnen der Nacht in der Naubarkeit der Halle umherwanderte, und ich weiß jetzt, es war Cyril Dagewood im Leben, den ich sah, und nicht eine Erscheinung. In einem späteren Tage begegnete ich ihm wieder auf demselben Plage, und meine Furcht war so groß, daß ich in Schreckheit sank. Jetzt wissen Sie, warum ich ihn für tot hielt.“ Dolly verbeugte sich, sprach aber nicht ein Wort.

„Welche Leiden ich auch Cyril Dagewood und seinem Weibe“

[85] In zwei Welten. Roman von Etta W. Pierce. (Fortsetzung.) Doktor North stülzte Dolly an dem offenen Grabgewölbe. Sie war ganz in Schwarz gekleidet und sah mehr wie ein Marmorbild, denn wie ein lebendes Wesen aus. Arme Dolly! Sie sah weder das Antlitz ihres toten Vaters, noch die Menge, noch das offene, gähnende Grab, noch Stephan North's graue Augen, die sie in einer ängstlichen, zerknirschenden Weise bewachten. Ihr Herz zerbrach ein Weß, wie niemals zuvor. In dieser Kirche war der Altar, vor dem das glückliche Braut zu Inten je einst gehockt. Hier hätte sich der Prunk einer glänzenden Hochzeit entfalten sollen; aber anstatt der Hochzeitkleider und Hochzeitglöden gab es nun nur Trauergewänder und Grabgelände; sie schauerte, in Schwarz an der offenen Gruft, mit keinem Arme, sie zu fügen, als dem Stephan North's. Wahrhaftig, das ganze Leben hatte sich für Dolly verändert! „Wo ist die Menge, Staub zu Staub!“ Die feierlichen Worte fielen wie Blei auf ihr Herz. Mrs. Hagelwood stand an einer Seite neben ihr, der Doktor war der andere. Alles Andere war ein Meer von Fremden, neugierigen Gesichtern und nabebei strömte durch ein farbiges Gesichtsfenster, das zur Erinnerung an Lord Dahl Dane gestiftet worden war, der Sonnenstrahl in allen Richtungen des Himmels auf die Kirchenfenster — der Sonnenstrahl, der in seinen trüben Farben hinter die hier des trauten Verzuges Dolly's in einen Trübsaligkeit zu spotten schien. Alsdie entstand eine kleine Bewegung in der Kirche. Das piebische Gedränge nach dem Vortage schante merklich; ein Gesäßler ging von Mund zu Mund. Durch das Mittelstück kam eine Frauengestalt durch die Menge, die sich eberrechtig theilte, um Raum für sie zu machen. Sie ging geradenwegs zu der kleinen Gruppe der Trauernden, gerade zu Cyril Dagewood's Sarge und da hielt sie ein und mit einer raschen Bewegung warf sie den langen schwarzen Schleier zurück von ihrem Antlitz. Auf Jedermann in der Kirche sank eine atemlose Stille; jedes Auge war auf die Frau gerichtet. Es war Lady Dane! Dolly erfaßte unbewußt Doktor North's Arm. War es die Lady — konnte sie es sein? Gestank und betrossen flarrte das junge Mädchen auf sie. Ihr einst so hochmüthiges Gesicht war jetzt dünn, niedergedrückt und von tiefen Schatten durchzogen. Ihr vordem hochgehobenes Haar lag an ihr Stragen, wieß wie Winterfäden, ihre einst so reine, fröhliche Gestalt war abgemagert und gebrochen. Es schien, als ob ein halbes Jahrhundert über sie dahingegangen sei seit dem Tage ihres Zusammenstehens in der Priory. Sie war vom Haupte bis zu den Füßen in den schwärzesten Kreppe gehüllt, und obwohl erst in ihren Vierzigern, sah sie nicht wie eine reiche, stolze Pair'switwe aus, sondern wie eine alte Leidende Frau, die ihr Leben nahezu hinter sich hatte. Lady Dane schritt an den Sarg und heugte sich darüber. Sie schen die Gesichter rings um sie nicht zu sehen — nein, auch nicht Dolly's. Sie sah nur auf den Toten, der da vor ihr ausgestreckt lag, den Geliebten ihrer Jugend — auf ihn, der sie verschmäht und verlassen und auf den sie wieder ihrerseits so viel Liebel gebracht — auf den einzigen Mann, den sie jemals geliebt. Lange und atemlos blickte sie auf ihn, ihr bleiches Antlitz wurde noch bleicher, ihre Hände erzitterten unwillkürlich die Seite des schwarzdrapirten Sarges. Ihre Herrlichkeit stand hier Angesicht gegen Angesicht mit ihrer eigenen Jugend — die auch dahingegangen; mit jenem Theile ihrer Vergangenheit, als sie noch die sähne Piebelerin Miss Carew war. Dolly, die sie nicht sehen ihr stand, daß ihre schwarzen Trauerkleider sich verhöferten, bewachte sie in einem furchtsamen Beschle von Wütheln, Reue und Erläutern — sie sah auch, wie die Gestalt ihres Vaters transspazt stand. Unbekannt mit ihm, besaß sie die Hand von jedem Theile der Kirche auf sie blickten, besaß sie Lady Dane und führte ihren emittigen Wütheln, der nun dalag vor ihr, ein abgegriffen, grauhäutiger alter Mann — tot! Sie hätte ihn — Es war das Zeichen ihrer Verzweiflung für altes Unrecht sowohl, als auch das der Reue und des Bedauerns über die Verhängung, die sie über ihn gebracht hatte.





**Berliner Damen-Mantel-Fabrik G. Welsch, Halle a/S., gr. Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerkirche**  
 Größte Auswahl der neuesten und elegantesten Frühjahrs- und Sommer-Mantel: Regenmantel, Kalmas, Fichus, Umhänge, Paletots, Saquettes u. für Erwachsene und Kinder.  
 laufender Bestand von über Tausend Stück großer Sommer-Mantel. Preise und Güte der Waare ohne Concurrenz. Bekannte Reellität.

**Die Hutfabrik**

gr. Klaus-  
 von  
**E. Teutschbein,** gr. Klaus-  
 straße 7,  
 empfiehlt ihr Lager der feinsten und modernsten Filz- u. Seid-  
 denhitze allerersten Ranges zu sehr soliden Preisen.

Reparaturen an Filz- und Seidenhüten werden auf's Beste  
 ausgeführt.

Strohhatwäsche für Herren- sowie Damenhüte auf's Sauberste.

**Das Neueste aller Arten  
 Sonnen- u. Regenschirme**

in größter Auswahl, eigener Fabrik, wie bekannt zu den solidesten  
 Preisen empfiehlt

**Anton Bessler, alter Markt 1.**

**Elegante Thurmschirme**  
 mit Futter 2,50 Pfg.

**Gustav Wiesert, Halle a/S.**

kleine Steinstraße Nr. 1,

empfehlte sich zur Anfertigung von

**== Glas-, Holz- und Blech-Firmen, ==**  
**== Holz- und Blech-Lackarbeiten. ==**

Gelegene und saubere Ausführung. — Billige Preise.

**Fertige Eindeckungen mit Dachpappe**

unter Benutzung meines **Trinitat Asphalt-Gummi-Dachlacks**,  
 werden unter mehrjähriger Garantie dauerhaft von uns ausgeführt. Pro-  
 spect mit Abbildung wird auf Wunsch franco zugelandet.

**Mehlmann & Sülzner,**  
 Halle a. d. S.

**I Sämtliche Bau-Eisentheile I**

offert billigt und fertigt Kostenanschläge gratis.  
 Eisengießerei u. Maschinen-  
**E. Leutert,** Halle a. d. S.

**H. E. Zander, Glasermeister,**

Oberlaucha 31b.

Bilder- und Spiegel werden sauber und billigt eingerahmt.  
 Reparaturen billig.

**Die Glaser-Werkstatt**

von **G. Kohlitz, Leipzigerstraße 92,**  
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in's Fach fallenden Arbeiten.  
 Reparaturen jeder Art, Einrahmen von Bildern u. werden schnell  
 und billigt ausgeführt.

**Ein Schatz für jede Haushaltung!**

Sieben erschien die IV. Auflage des so allgemein beliebten und von Va-  
 zar, Frauenzeitung in Berlin, Modenwelt, Neue Vapnen, Neues Blatt, Vic-  
 toria, Wiener Frauenzeitung u. v. A. rühmlichst empfohlenen Werkes:  
 Praktische Anleitung zur schnellen und gründlichen Erziehung der

**Brillant-Glanz-Plätterei**

(Bügel) nach amerikanischem und französischem System und der Ber-  
 liner Kunst-Plätterei. Alle hierbei nötigen Handgriffe sind durch Abbil-  
 dungen dargestellt. Herausgegeben von **Nota von Eichenfels**. Preis 1 Mk.  
 Dieses Buch wird gegen Einsendung von einer Mark franco versandt  
 von der Verlagsanstalt von **Fritz Schulz Jun.** in Leipzig, ist auch durch  
 jede Buchhandlung zu beziehen.

**Badische Klassen-Lotterie,**

genehmigt im Königreich Preussen und anderen deutschen Staaten.

Die Ausgabe der Loose I. Klasse obiger Lotterie, welche aus-  
 schließlich durch Unterschneuten geschieht, hat begonnen, und bitte  
 ich Bewerbern um Haupt-Collectionen (mit Ausnahme der Stadt  
 Halle a/S., wo dieselbe bereits vergeben ist) umgehend an mich ge-  
 langen zu lassen. — Pläne und Betriebsbedingungen sind gratis  
 und franco durch mich zu beziehen.  
**Hannover, im April 1879. A. Molling.**

**Neunte große Pferde-Lotterie  
 in Quedlinburg a/Harz.**

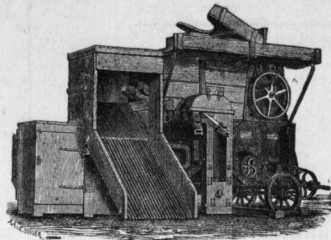
Ziehung den 27. Mai 1879. Hauptgewinn: 6000 Mkr.  
 Werth: 1500 werthvolle Gewinne, 3 Equipagen, Pferde,  
 Reit-, Fahr- und Jagdaccessorien, Kunst- und Wirtschaftsgüter.  
 Loose à 3 Mark sind zu haben bei:  
**Carl Krebs in Quedlinburg, Generalagent,  
 Ernst Haassengier, J. Barck & Co.,  
 C. H. Wiebach, Leipzigerstraße 2, Expedition  
 der „Saale-Zeitung“ in Halle a/S.,  
 Rich. Krahmer in Wettin, F. Beyer in Gerbstedt, Th.  
 Merkell in Giebielen, Carl Brandt in Zeitzschenthal, F. E.  
 Bausche in Wische, Rud. Angermann in Gobenmüssen,  
 L. Mook in Wresna, Gebr. Uhde in Zeitzsch, Adolf Bal-  
 dund in Schönbach, F. C. Demant Jun. in Zeitzsch,  
 Albert Grieben in Götzda, J. Hässler in Zeitzsch, A.  
 F. Michel in Giebielen, Aug. Rabe in Wüschin, Emil Knack-  
 witz in Jorban b/Weißfels, Louis Zehender in Wretzborg  
 und W. Thiele in Cügen.**

**Baentsch & Behrens,**

Maschinenfabrik

und

Eisengiesserei.



Ludwigshütte

bei

Sandersleben.

**Schüttelzeug mit combinirtem Sprei- und Reinigungsapparate,  
 Göpel-Drehmaschinen für Göpel- und Dampftrieb.**

Deutsches Reichspatent Nr. 1470.

Dieser von uns in neuester Zeit erfundene Apparat, welcher die ausgedehnten Körner fertig in den  
 liefert, ist einfach in Bedienung, erfordert zum Betriebe weniger Zugkraft als ein schlecht construirter einfacher  
 schüttler, wird in drei Größen (für zwei, drei oder vier Zugthiere), fahrbar oder feststehend, unter Verwendung  
 besten Materials (in seinen Haupttheilen aus Eisen), mit der größten Accuratez, nach den neuesten und besten  
 Erfahrungen gebaut. Derselbe ist bei jeder etwa vorhandenen Drehmaschine anbringen, an Driemen zu führen  
 auf geräumige Maschinenentern, ohne Verwendung von Handkräften aufzustellen.  
 Einzige gefällige Bestellungen auf diesen Apparat bitten wir möglichst frühzeitig an uns gelangen lassen  
 wollen. — Preisliste, Prospekte gratis.  
 Beste Referenzen landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zur Verfügung.



en gros. en detail.

**Gebr. Zuber,**

Hut- u. Mützen-Fabrik,  
 gr. Ulrichstr. 52 u. Leipziger-  
 straße 1.

empfehlen zur bevorstehenden Früh-  
 jahrs- und Sommerfation ihr  
 so reichhaltig sortirtes Lager  
 aller Arten

**Süte u. Mützen**

von den geringsten bis zu den hoch-  
 feinsten, in den neuesten deut-  
 schen, engl. und franz. Faccons  
 zu außerordentlich billigen Preisen.

Z. B. verkaufen wir:  
 Stoffhüte von 1 Mk. 50 Pfg. an  
 Filzhüte " 2 " 50 " "  
 Hobenhüte " 3 " 50 " "  
 Wolllhüte " 3 " 50 " "  
 Filzhüte " 4 " 50 " "  
 Gehirnhüte " 4 " 50 " "  
 Auf unser reichhaltig sortirtes Lager  
 von Schilpen machen noch  
 besonders aufmerksam.  
 Zurückgelassene Süte und  
 Mützen geben wir äußerst billigen  
 Preisen ab.  
 Reparaturen an Filz- u. Stro-  
 hüten werden in kurzer Zeit  
 prompt ausgeführt.

**Wildfelle und Felle**

aller Art, namentlich:  
**Fuchs-, Marder-, Iltis-,  
 Dachs-, Otter-, Hasen-, Kan-  
 nichen-, Reh-, u. Hirschfelle,  
 Ziegen-, Ziekel-, Schaf-,  
 Lamm- und Kalbfelle etc. etc.**  
 kauft zum höchsten Preise

**D. Kölner,**

Fell- und Rauchwarenhandlung,  
 Leipzig (vom 1. April ab  
 Brühl Nr. 54-55).  
 Zusendungen werden per Post franco  
 erbeten, wofür der Betrag umgehend  
 franco zugesandt wird. Auskünfte  
 werden bereitwilligst erteilt.

**Chemischen Löthflöß**

(patentirt), für zerbrochene Alabaster,  
 Glas, Gips- und Porzellangegen-  
 stände, haltbar in kaltem und heissem  
 dem Wasser, à Stange 25 Pfg.,  
 empfiehlt

**Louis Voigt,**

gr. Ulrichstr. 10.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Ergebenste Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Weißfels und Umgegend die ergebenste  
 Anzeige, daß ich mit heutigem Tage den

**Gasthof zum Kronprinz**

übernommen habe. Es wird mich eifrigstes Bestreben sein, die mich beehren-  
 den mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Achtungsvoll  
**C. Lischke.**

**Restaurations-Übernahme.**

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich bei  
 meinem Sohle, **Schulberg Nr. 1**, seit Jahren befindliche

**Restaurant „zum goldenen Stern“**

wieder selbst übernommen und am heutigen Tage neu eröffnet habe. Dasselbe  
 ist den Anforderungen der Zeit gemäß renovirt und halte ich diese meine Docu-  
 menten zu zahlreichen Besuche freundlichst empfohlen.  
 Halle a/S., den 10. April 1879. Hochachtungsvoll  
**W. Hoffmann.**

**Bildhauer- und Maler-Gesellschaft**

und bitte auch ihn mit gütigen Aufträgen zu beehren. Für das mir geübte  
 vielseitige Vertrauen einem geehrten heiligen und auswärtigen Publikum hoch-  
 dankbar, zeichne  
 Hochachtungsvoll

**C. Landmann sen., Neue Promenade 10.**

Mit Beutigen übernehme von meinem Vater und empfehle sein reich-  
 Lager von Grab-Monumenten, Strenzen, Kissen, Obalen und andern  
 Platten in Sandstein, Granit, Marmor, Spenit, Serpentinstein, Eisen-  
 fertige nach Zeichnungen und restaurire Grabsteine mit correcter Zin-  
 firma's in Farbe und Goldschmuck elegant und haltbar. Übernehme  
 bemalere, Holz- und Lack-Arbeiten prompt und billigt.  
 Das Grabstein-Lager befindet sich **Neue Promenade 10 im Hofe**  
**Herm. Landmann, Bildhauer, Maler u. Firmaschrift-  
 Neue Promenade 10 und Brunsowarte 12, part.**

**W30**

kauft man die billigsten  
 und haltbarsten

**!! Schuhwaren !!**

im

**Wiener u. Erfurter**

Schuh- u. Stiefel-Bazar,

Leipzigerstraße 5,

von

**H. Meyer,**

Schuhfabrikant in der Königl.  
 Straßenhalle Halle a/S.

**Hüte u. Mützen**

für Herren und  
 Knaben.

Das Neueste in dieser  
 Saison empfiehlt zu  
 allerbilligsten Preisen

**Die Hut- u. Mützenfabrik**

Nr. 9. Schillerhof Nr. 9.

**Brustbonbon,**

den Stillwerthen gleich, nur in  
 ihren Bestandtheilen verfeinert und  
 dabei 30% billiger, empfiehlt als  
 bestes Hausmittel bei catarrha-  
 lischen Reizen des Mund 1/2 Mark  
 täglich frisch die Conditorei von  
**H. Schallack.**

**Größtes Lager von**

**Holz- u. Metall-Särge**

zu billigsten Preisen empfiehlt bei vor-  
 kommenden Fällen.  
 Telegraphische Aufträge  
 werden per Eilgut effectuirt.  
 W. Aust, Hölzergasse.  
 Neue und gebrauchte Pferde  
 verkauft billig Trüdel 7.

**Mein Bureau**

zur Anfertigung aller juristisch-  
 schriftlichen Arbeiten, zur Be-  
 handlung von Kauf-, Verkauf- und  
 Lehn-Geschäften halte ich dem ge-  
 ehrten Publikum bestens empfohlen

**H. A. Best,**

Secretair u. Agent,  
 am Vorsteher Nr. 1, L.

**Für Kranke und**

**Badefreunde.**

Das Neueste in  
 Praktische von  
 Zimmer-Douch-  
 Apparaten,  
 zur größten Bequem-  
 lichkeit und Erleich-  
 terung der Bad-  
 dienung, sowohl im  
 Haus als im  
 Hotel, welche die  
 Hälfte Kraft er-  
 sparen u. darum  
 die beste ist. Die  
 verfeinerte, in  
 ein Formvermögen  
 ein Wasserfaß 3  
 flüßig, fertig,  
 hält untergeordnet

vorräthig.  
 Gönnern. **W. Peter, Klempner**

**Märbel,**

1000 Stück 17 1/2 Pfg.

empfehlte

**Hermann Köhler,**

vorn. Jul. Bürger.

**Blumen-, Gemüse-, Gras-**

**und Feld-Samen**

empfehlte

**J. Gruneberg,**

gr. Ulrichstr. 30.